

Dr. Gertje Lathan

Allergien

Eine Störung der Leib-Seele-Geist-Einheit

Viele Erkrankungen, und hierzu gehören auch Allergien als „Fehlfunktion“ unseres Immunsystems, werden als pure Naturprozesse eingeschätzt. Sie manifestieren sich in einem anatomischen Gebilde mit physikalisch und chemisch beschreibbaren Lebensfunktionen. Die Krankheitserklärung, -beschreibung und -behandlung richtet sich überwiegend auf dieses Gebilde.

Was der Mensch sonst noch ist, gilt nichts mehr in dieser klassischen Konzeption der naturwissenschaftlichen Medizin. Heute aber werden immer mehr Krankheiten als „psychosomatisch“ diagnostiziert und verbale und visuelle Methoden werden mehr und mehr ergänzend differential-diagnostisch hinzugezogen.

Der Allergiker

Am Beispiel eines Allergikers ist es sogar für einen Laien oft sehr einfach, zu sehen und zu hören, daß eine Erkrankung vorliegt. Er niest z. B., er hustet, keucht oder juckt sich. Bei Lebensmittelallergien ist es schon schwieriger, von außen zu erkennen, daß eine Störung vorhanden ist. Oftmals erkennt der Leidende erst nach Jahren, daß er bestimmt Lebensmittel nicht verträgt. Wenn hier nicht sofort parallel zur medizinischen Versorgung eine Psychotherapie durchgeführt wird, kann aus der zunächst funktionell erkennbaren Störung eine echte organische Veränderung entstehen. Je länger die Störung psychisch unbehandelt bleibt, desto mehr kommen psychotherapeutisch erschwerende Faktoren hinzu, wie z. B. Konditionierungen, iatrogene Fixierungen (durch eigene Interpretierungen von fachlichen Äußerungen des Behandlers), negative autosuggestive Verstärkungen oder sekundärer Krankheitsgewinn. Es ist dann fast eine kriminalistische Arbeit, den Entstehungsmechanismus zu ergründen.

Nachdem medizinisch alles abgeklärt ist, nach Tests und speziellen Blutuntersuchungen, Haaranalysen, Bioresonanzverfahren, Entgiftungen und nachdem sonstige Störungen im Immunsystem erkannt und behandelt wurden, geht es dann an die tieferliegenden Fragen:

Welche Sehnsüchte sind nicht erfüllt, wie:

Liebe, Geborgenheit, Sicherheit, Fremd- und Selbstbestätigung, Anerkennung, nach Entfaltungsmöglichkeiten.

Die Suche beginnt in den verschiedensten Bereichen:

Freundschaft, Familie, Ehe, Beruf, Scheidungen, Hobbies.

Welche wichtigen Umstände und Einflüsse im Leben des Patienten haben affektiv-emotionale Faktoren mit spannungsgeladenen Konflikten – Schuld-, Verzichts- und Versagenerlebnissen – gravierend in den Lebensbereich hineingewirkt.

Wo sind die Grundsehnsüchte eines Menschen gestört, und wo ist er gehindert, sich „anzupassen“ oder sich „kompensatorisch“ zu verhalten, bis die Erkrankung sich zeigt.

Die Kranken müssen sich dringend aussprechen können zu allen anderen Behandlungsabläufen, und die „Narben“ und „Störfelder“ der Seele müssen gefunden werden, um das innere Gleichgewicht wieder herzustellen.

Ganz besonders gravierende Erkenntnisse kann man heute schon aus den Allergiediagnose-Tests ableiten, und die Orthomolekulare Medizin, die Zellinformationstherapie, die diversen Bioresonanzmöglichkeiten, die Homöopathie bewirken schon kleine Wunder, z. B. bei Heuschnupfen, Asthma, diversen dermatologischen Reaktionen (wie Juckreiz, Rötungen, Schmerzen usw.) bei Ekzemen, Süchten aller Art (z. B. Fettsucht) sowie rheumatoider Arthritis usw.

Jeder Mensch spricht aufgrund seiner Struktur nur auf eine bestimmte vegetative Ausgangslage an, und auch die Erregungsbereitschaft des einzelnen Patienten zeigt Reaktionstendenzen, so daß man über die Organsprache erkennen kann, was den Patienten bedrückt, und sich so der Einstieg für ein tiefer gehendes Gespräch während der Anamnese bietet. Dabei kann man durch ruhiges Zuhören und durch die Organsprache nach Scharl herausfinden, „wo der Schuh drückt“.

Beispielsweise bei Atemstörungen:

Ich kann diese Person nicht mehr riechen, mir bleibt die Luft weg, ich möchte weinen, aber ich kann nicht mehr weinen, ich möchte laut nach meiner Mutter rufen, aber das geht nicht, ich bin enttäuscht, ich habe mehr erwartet, ich bin anderer An-

PROF. DR. GERTJE LATHAN



studierte Sozialwissenschaft, Psychologie und promovierte mit dem Thema Psychotherapie in der Gerontologie. Anschließend arbeitete sie in den Gebieten Rehabilitationspsychologie, Verhaltenstherapie, Familientherapie, klinische Pathopsychologie und analytische Psychotherapie. Frau Lathan entwickelte die Nathal-Methode 1980, die zu außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit führt.

sicht, darf das aber nicht sagen, ich erstickte daran, ich habe Sehnsucht nach einem Menschen, dem ich vertrauen kann wie meiner Mutter.

Oder z. B. der Haut:

Ich habe Angst, ich fühle mich unsicher, ich leide darunter, daß ich meine Meinung nicht offen sagen kann, ich fühle mich „beschmutzt“, sexuell unrein oder mißbraucht, ich empfinde Ekel, ich kann nicht aus mir herausgehen, aber innerlich koche ich, ich empfinde alles Sexuelle ekelhaft, ich kann nicht mit den Augen weinen, ich weine unter den Achseln, ich bin allergisch gegen... ich könnte aus der Haut fahren, das war ein Problem, aber das kratzt mich nicht mehr usw.

Diverse psychogene Störungen der Nahrungsaufnahme:

Das habe ich nicht schlucken können, der Bissen bleibt mir im Mund stecken, so dick wie... will ich nicht werden, ich will keine Frau werden, ich protestiere, auch wenn ich es nicht ausspreche, ich muß mich bestrafen, ich bin eifersüchtig auf... Kummerspeck, den Hals nicht voll kriegen, ich suche Zärtlichkeit und muß mich trösten, was habe ich sonst vom Leben, ich möchte gefüttert werden, wenn ich esse, spüre ich meine Ängste und Traurigkeiten nicht, ich suche Anerkennung und Kontakt.

Auch unter dem Begriff vegetative Dystonie verstecken sich oft nicht aufgedeckte Allergien, und diese zeigen sich in Form einer vegetativen Disregulation.

Die energetische Aufbauphase und andere Hintergründe von Allergien:

Die feinstoffliche Komponente ist bei der Betrachtung und Behandlung von Allergien mit aufzubauen und zu optimieren. Diese Maßnahme versteht sich als letzte Ergänzung zu allen anderen aufbauenden Maßnahmen, die im Vorfeld abgeschlossen sein sollten. Die wirksamste Vorgehensweise besteht darin, die komplette Persönlichkeitsstruktur in einen therapeutischen Prozess zu integrieren, um dadurch eine energetische Aufbauphase systematisch zu erhöhen. Diese Bedingungen erlauben in sehr gründlicher Form, daß die eigentliche Unfähigkeit des Menschen, der krank ist, sich zu aktivieren und zu regenerieren, rapide und auf beeindruckende Art vollzogen werden kann, wenn die komplette Persönlichkeitsstruktur mit einbezogen ist. Je nach Bereitschaft, Zusammenhänge begreifen zu wollen und diese zu verinnerlichen, können Disharmonien und Unausgeglichenheiten sehr schnell beseitigt werden.

Geist - Emotion - Intellekt

Die Symbiose Geist-Emotion und Intellekt bildet die Grundlage, mit Hilfe diverser therapeutischer Methoden schneller gesund zu werden. Das bedeutet weiterhin die Bereitschaft, eigene Beschränkungen zu durchbrechen und die eigenen definierten Begrenzungen aufzugeben. Dies soll nun nicht in einer übertriebenen Selbsteinschätzung geschehen, sondern die eigene Wichtigkeit wird relativiert, wohl wissend, daß dies eine gesunde intellektuelle Demut bedingt, an der richtigen Stelle zur Selbsterkenntnis zu gelangen und „wissen“ zu wollen:

Warum habe ich diese Krankheit, was steckt dahinter, wie ist es entstanden usw.?

Wenn der Patient dazu bereit ist, entsteht eine wohlthuende Selbsteinschätzung und ein angenehmes Gefühl, z. B. den Leistungsdruck aufgeben zu können und die Gefährdung, sich zu überschätzen, ist mit allen denkbaren unerwünschten Auswirkungen erst einmal erheblich geschwächt. Somit kann die konstruktive Austauschphase zwischen Geist, Emotion und Intellekt vollzogen werden.

In streng systematisch aufgebauten Übungen kann ein Supra-Dialog mit höheren Informations Ebenen erlernt werden, der Antworten auf alle persönlichen sowie auch überpersönliche Fragen gibt.

Hierbei zeigt sich wohlthuend, daß Wissen hinter Gefühlen versteckt ist.

Der Zugang zu mehr Zusammenhängen und zu mehr Wissen wird entsprechend unserem Auffassungsvermögen wohl überlegt und dosiert erfaßt. Dabei entsteht keine Überforderung, genauso wenig entsteht ein Gefühl von Unterforderung. Das, was unsere Persönlichkeit erfahren kann und erleben muß, wird zugänglich - ohne Rücksicht auf unsere früheren Betrachtungen. Unsere subjektive Einschätzung wird zwar dabei ebenfalls berücksichtigt, indem man sie, wenn nötig, auch nochmals erfahren kann. So weiß man dann am Schluß, was hat gestört, was ist die eigentliche Blockade, woher kommt sie, wie konnte das entstehen, und danach erfährt man die Zusammenhänge, um alles einer Lösung zuzuführen.

Mit dem Supra-Dialog erfragt man:

Wie kann ich das ändern, wo bin ich noch so, was kann ich dafür tun, wo ist die Gelegenheit, das umzusetzen, wie setze ich das ein im Job, in der Familie usw. Dies alles geschieht natürlich in einem beschützenden Rahmen unter strengen therapeutischen Regeln, die es dem Patienten erlauben, auch zu Hause alleine an den Themen weiter zu arbeiten. Der Patient lernt, Schritt für Schritt eigene Bedürfnisse zu erkennen und umzusetzen.

Die Nathal-Methode

Um diese oben genannten komplexen Bedürfnisse zu realisieren, erweist sich der Einsatz dieser Methode als wirksam, schnell und effektiv. Die Verbesserungen des Gesundheitszustandes werden von den Teilnehmern dokumentiert und übertreffen deren kühnste Erwartungen.

Allerdings mit einer erheblichen Vorbedingung:

Die innere Bereitschaft mitzubringen, sich unabdingbar und verbindlich innerlich optimieren zu wollen. Dies bildet die Grundlage des Geschehens.

Erst mit diesem inneren Entschluß besteht die Möglichkeit, den symbiotischen Austausch zu aktivieren.

Geist, Intellekt und Emotion werden von da an koordiniert zusammenzuarbeiten und auf die Bedürfnisse des Patienten abgestimmt.

Der Austausch, jenseits unserer Beeinflussungsmöglichkeiten, mit dieser Methode aktiviert sich, nimmt Rücksicht auf unsere Bedürfnisse und erlaubt, sich im Schnellverfahren mit einfachsten Aktionen von erheblichen Disharmonien dauerhaft zu befreien. Dies geschieht, als Eingriff spürbar, rein körperlich wie eine geistige Operation in einem Prozeß, den man über strenge Regeln bewältigt, ohne vorher zu wissen, um was es geht. Damit lernt man, sich neuen Situationen zu öffnen, ohne Angst zu entwickeln. Es können sich Re-

gressionen entwickeln, durch die man in der Ursache einer oder diverser Lebensabschnitte landet. Es können symbolische Situationen durchschritten und eingeübt werden, bis die dahinter sitzende Blockade „befreit“ ist. Es kann zu kurzen und gezielten Rückführungen kommen, wo der Patient an die Ursache geführt wird und erkennt, warum er so und nicht anders handelt in diesem Leben und sich über die Regeln einem Prozeß der Befreiung zuführt.

Jede Sitzung ist individuell, und für den Beteiligten finden nachvollziehbare geistige Operationen und Prozesse statt.

In jeder Sitzung sind diese diversen geistigen Behandlungen Gegenstand des Geschehens, wirken sich auf der körperlichen Ebene aus und werden von dem Teilnehmer auch dort lokalisiert. Zusammenhänge werden durch anhängige neue therapeutische Prozesse, die man durchschreitet, begriffen. So geschieht es häufig, durch Zeitversetzungen in die Zukunft Behandlungen abzurufen und zu lernen, die heute noch nicht möglich sind. Der Teilnehmer kann lernen, mit dieser Methode die diverssten Formen von Disharmonien selber zu behandeln und sein Niveau durch die Übungen zu Hause zu halten.

Im Laufe von 20 Jahren praktizierter Übungen sind z. B. Hautallergien durch dahinter liegende Gefühle beispielsweise von Wut, Ekel, Allergien gegen Seidenstoff oder andere Materialien, Asthma durch geistige Akupunktur plus Regressionen, Hunde- und Katzenhaar-Allergien sowie Heuschnupfen beseitigt worden, und oftmals haben sich Allergien aufgelöst als dahinter liegende Ängste und/oder genereller Vertrauensmangel, der erkannt, behandelt und beseitigt wurde.

Der höchste Wunsch, Gefühle erleben und hinter die Kulissen schauen zu wollen, kann sich physiologisch so auswirken, daß Allergieförmige und andere Erkrankungen in ihrer Ursache schließlich erkannt, neutralisiert und die pathologischen Auswirkungen nicht mehr erfahren werden. Der alte Wunsch nach Heilung auf allen Ebenen unseres Seins ist erfahrbare Realität geworden.

Anschrift der Autorin:

Prof. Dr. Gertje Lathan
Regentenstr. 49

D-42389 Wuppertal

Tel.: 0202/26 50 00

Fax: 0202/26 500 26